



**Bundesministerium
für Landesverteidigung und Sport
Abteilung Fremdlegislative und
internationales Recht**

DRINGEND

Sachbearbeiter:
MinR Mag. Christoph MOSER
Roßauer Lände 1
1090 Wien
Tel.: +43/0/5 02 01 - 1021610
Fax: +43/0/5 02 01 - 1017206
e-mail: fleg@bmlvs.gv.at

GZ S91031/2-FLeg/2014

Entwurf eines Bundesverfassungsgesetzes, mit dem das Bundes-Verfassungsgesetz geändert wird;
Stellungnahme

An das
Bundeskanzleramt
v@bka.gv.at, elisabeth.dujmovits@bka.gv.at
z.Hd. Abteilung V.1
Ballhausplatz 2
1010 Wien

Zu dem mit do. Note vom 25. März 2014, GZ BKA-601.999/0001-V/1/2014, übermittelten **Entwurf eines Bundesverfassungsgesetzes, mit dem das Bundes-Verfassungsgesetz geändert wird**, nimmt das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport wie folgt Stellung:

Obwohl absehbar ist, dass dieses Legislativvorhaben zu einem erhöhten **Verwaltungsaufwand** und **weiteren budgetären Belastungen** führt, wird es sowohl in grundsätzlicher als auch in **ressortspezifischer Hinsicht begrüßt**. Durch die Berücksichtigung **militärischer Interessen** im Entwurf ist nämlich sichergestellt, dass im materiengesetzlichen „Fremdvollzug“ von Bundes- oder Landesrecht hinkünftig dieselben Kriterien für den aufgabenbezogenen Informationsschutz gelten wie im wehrrechtlichen „Eigenvollzug“.

In diesem Zusammenhang wird angenommen, dass nach der in Rede stehenden **verfassungsrechtlichen Grundsatzregelung** nachfolgend noch Vorschläge für **einfach-gesetzliche Verfahrensregelungen** der allgemeinen Begutachtung zugeleitet werden. Dies wäre vor allem deshalb sinnvoll, weil in zahlreichen einfachen Bundes- oder Landesgesetzen auf das derzeitige Institut der „**Amtsverschwiegenheit**“ iSd Art. 20 Abs. 3 B-VG entweder direkt oder zumindest indirekt Bezug genommen wird.

Um allfälligen Auslegungsproblemen entsprechend vorzubeugen und die erforderliche **Rechtssicherheit zu gewährleisten**, wird angeregt, die Erläuterungen inhaltlich **umfangreicher** zu gestalten. Hierbei sollten insbesondere das **Verhältnis der geplanten Verfassungsnovelle zu den einschlägigen Verschwiegenheits- bzw. Geheimhaltungsbestimmungen** in bereits bestehenden Bundesgesetzen, wie etwa dem **Auskunftspflichtgesetz**, BGBl. Nr. 287/1987, dem **Informationssicherheitsgesetz (InfoSiG)**, BGBl. I Nr. 23/2002, dem **Bundesgesetz über Information in EU-Angelegenheiten (EU-Informationsgesetz – EU-InfoG)**, BGBl. I Nr. 113/2011, dem **Bundesgesetz über die Weiterverwendung von Informationen öffentlicher Stellen (Informationsweiterverwendungsgesetz - IWG)**, BGBl. I Nr. 135/2005, dem **Bundesgesetz über die Vergabe von Aufträgen im Verteidigungs- und Sicherheitsbereich (Bundesvergabegesetz Verteidigung und Sicherheit 2012 – BVergGVS 2012)**, BGBl. I Nr. 10/2012, dem **Bundesgesetz über den Zugang zu Informationen über die Umwelt (Umweltinformationsgesetz - UIG)**, BGBl. Nr. 495/1993, dem **Strafgesetzbuch (StGB)**, BGBl. Nr. 60/1974, dem **Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979 (BDG 1979)**, BGBl. Nr. 333, dem **Vertragsbedienstetengesetz 1948 (VBG)**, BGBl. Nr. 86, dem **Wehrgesetz 2001 (WG 2001)**, BGBl. I Nr. 146, und dem **Heeresdisziplinalgesetz 2014 (HDG 2014)**, BGBl. I Nr. 2, sowie allfällige künftige Auswirkungen auf derartige Bestimmungen näher dargelegt werden.

Zumindest in den Erläuterungen wäre eine **Aussage** hilfreich, worauf sich beispielsweise ein **Bundesminister** im Rahmen des **parlamentarischen Interpellationsrechtes** oder ein **Beamter/Vertragsbediensteter**, der vor **Gericht** aussagen soll, in Zukunft berufen kann, wenn **Geheimhaltungsinteressen** vorliegen, die **nicht** von den im Art. 22a Abs. 2 B-VG explizit angeführten **Ausnahmetatbeständen** umfasst sind (wie etwa bedeutende gesamtwirtschaftliche oder dienstliche Interessen).

Hinsichtlich der in den Erläuterungen verwendeten **Formulierung** „Die im Abs. 2 genannten Ausnahmetatbestände können im Materiengesetz wiederholt bzw. konkretisiert werden.“ wird **ho. davon ausgegangen**, dass die im Art. 22a Abs. 2 B-VG vorgesehenen Tatbestände, die eine Geheimhaltung rechtfertigen, unmittelbar anwendbar sind und nicht zwingend in den einzelnen Materiengesetzen „dupliziert“ werden müssen.

Abschließend wird ersucht, im Art. 22a B-VG einen - dem geltenden § 57 MBG vergleichbaren - **Sondertatbestand** betreffend die Unzulässigkeit der Weitergabe von **Informationen, welche die Sicherheit von Menschen gefährden würde**, vorzusehen.

Dem Präsidium des Nationalrates wurde diese Stellungnahme ebenfalls per e-mail zugestellt.

02.05.2014

Für den Bundesminister:

i.V. MOSER

Elektronisch gefertigt

Signaturwert	onsa6lRgaCTPQ2BN7d0sRbfOduknd+1DGzUXbzJRMm13bpyK1umMefx3aN5efzoYjmbmecPKPdVMCLlpPszSZfJm1/tUO5pMV0Hhq3UTvMwLUEGzHeUeyp2JEmpGI5+pPjXoQ9bVXj1TRKztcYdzaF7M4jXPYSLKJZXj+IRE4Jo=	
	Unterzeichner	serialNumber=110775619700,CN=Bundesministerium fr Landesverteidigung und Sport,OU=Bundesministerium fr Landesverteidigung und Sport,O=Bundesministerium fr Landesverteidigung und Sport,C=AT
	Datum/Zeit-UTC	2014-05-02T10:02:11Z
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	532599
	Methode	urn:pdfsigfilter:bka.gv.at:text:v1.1.0
Prüfinformation	Dieses Dokument wurde amtssigniert. Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter http://www.bmlvs.gv.at/amtssignatur	